Krakauer Zeitung.

Nr. 185. Mittwoch den 16. August 1865.

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nr.
Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

IX. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Carl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Nr. 20.629.

Die Gemeinden Witkowice, Kozedrza und Pietrzejowa (Tarnower Kreises) haben das Ansuchen gestellt, daß unter Erfüllung der bezüglichen Bedingungen ihre mit 187 fl. 25 kr. österr. Währ. dotirte Pfarrschule in Witkowice zur einer directivmäßigen Trivialschule erhoben werde.

Indem man dem diesfälligen Einschreiten willfahrt, wird das an den Tag gelegte Streben der Gemeinden nach Hebung der Volksbildung anerkennend zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 4. August 1865.

Nr. 21.327.

Die k. k. Statthalterei-Commission hat die an der Kentyer Hauptschule erledigte dritte Lehrstelle dem Lehrer derselben Schule mit der niedrigsten Gehaltsstufe, Andreas Manda, und dessen Stelle dem Lehrer an der Wielopoler Trivialschule Stanislaus Kapłański zu verleihen befunden.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 9. August 1865.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 27. Juli d. J. dem disponiblen Berg- und Forst-Director, Sectionsrath Julius von Helms die angesuchte Versetzung in den Ruhestand zu bewilligen und demselben in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und ersprießlichen Dienstleistung taxfrei den Orden der eisernen Krone dritter Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 10. August d. J. den Sectionschef im Finanzministerium geheimen Rath Carl Freiherrn v. Hock zum Staatsrathe allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 8. August d. J. dem Mitgliede der in Kopenhagen versammelt gewesenen Liquidirungscommission k. k. Fregatten-Capitän Moriz Funk das Militärverdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. Juli d. J. dem Finanzrathe bei der Finanzlandesdirection zu Innsbruck Johann Kathrein in Anerkennung seiner vieljährigen ersprießlichen Dienstleistung taxfrei den Titel und Charakter eines Oberfinanzrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 31. Juli d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der Professor an der Wiener Universität Hofrath Dr. Johann Oppolzer den kais. russischen St. Annen-Orden zweiter Classe,

der königlich dänische Generalconsul Moriz Ritter v. Königswarter den königlich dänischen Danebrog-Orden dritter Classe,

der Professor an der Wiener Universität Dr. Ernst Brücke das Ritterkreuz des königlich schwedischen Nordstern-Ordens,

der Professor an der Akademie der bildenden Künste in Wien Oberbaurath Friedrich Schmidt das Ritterkreuz des königlich sächsischen Albrecht-Ordens,

der Podestà von Monselice Giovanni Antonio Tortorini das Ritterkreuz des päpstlichen St. Gregor-Ordens,

der Badearzt in Teplitz Dr. Anton Eberle das Ritterkreuz des königlich schwedischen Wasa-Ordens,

der Architekt und pensionirte Stadtbaumeister in Wien Cajetan Schiefer das Ritterkreuz des königlich portugiesischen Christus-Ordens,

der Straßenbaumeister in Serajevo Francesco Linardovic und Eugen Ritter v. Morpurgo den ottomanischen Medschidjé-Orden fünfter Classe und

der Bezirksvorsteher in Teplitz Gregor Smorlarz das fürstlich schwarzburg'sche Ehrenkreuz zweiter Classe annehmen und tragen,

endlich, daß der Pianist Joseph Labor den Titel eines königlich hannover'schen Kammerpianisten und der Brunnenarzt in Marienbad Dr. Emil Kratzmann den Titel eines fürstlich Schaumburg'schen Sanitätsrathes annehmen und führen dürfe.

Der Justizminister hat dem Kreisgerichtsrathe in Ragusa Anton Rossi-Sabattini die angesuchte Uebersetzung zum Kreisgerichte in Spalato bewilligt, die dadurch erledigte Kreisgerichtsrathsstelle in Ragusa dem Prätor in Scardona Simon Krekich verliehen und den Rathssecretär des Landesgerichtes in Zara Michael Villenik zum Kreisgerichtsrath daselbst ernannt.

Der Justizminister hat den Prätor in Lesina Cajetan Frari zum Staatsanwalt bei dem Kreisgerichte in Cattaro mit dem Range und Charakter eines Kreisgerichtsrathes ernannt.

Der Justizminister hat den Prager Landesgerichtsadjuncten Carl Maydl zum Rathe des Kreisgerichtes in Jicin ernannt.

Der Justizminister hat die Landesgerichtsadjuncten in Zara Michael Capovich und Julian Celotta zu Staatsanwaltssubstituten mit dem Range und Charakter von Rathssecretären, ersteren für das Landesgericht in Zara, letzteren für das Kreisgericht in Spalato ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 16. August.

Die Nachrichten über das Resultat der Verhandlungen zwischen den beiden deutschen Großmächten lauten heute durchweg günstig. Nach denselben ist eine Einigung bereits erzielt oder mit Sicherheit zu erwarten. Die Frankfurter „Post-Zeitung“ bringt ein Wiener Telegramm vom 13. d. des Inhalts: Die Meldungen aus Gastein nehmen eine überraschende Wendung; der König von Preußen verlängert seinen Aufenthalt in Gastein, die Zusammenkunft der Monarchen von Oesterreich und Preußen kaum zweifelhaft. Die „Gen. C.“ meldet, daß Se. Majestät der König von Preußen am 19. d. Gastein zu verlassen beabsichtigt und daß an diesem Tage eine Begegnung des Königs mit Sr. Majestät dem Kaiser in Salzburg stattfinden dürfte.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Nachricht der „N. fr. Pr.“, die Monarchenzusammenkunft werde auf Wunsch des Königs von Preußen stattfinden, ist insoferne unbegründet, als der Besuch des Kaisers schon vor mehreren Wochen angemeldet und nur in Folge der obwaltenden Spannung bisher verschoben wurde. Nach einer Mittheilung der „B.-u.H.-Z.“ aus Wien hätte der König Wilhelm den Wunsch, mit dem Kaiser Franz Joseph sich persönlich auseinanderzusetzen, dem Kaiser unmittelbar und auf telegraphischem Wege zu erkennen geben lassen. Die Entsendung eines außerordentlichen Botschafters an das Hoflager in Wien stehe demnach nicht zu erwarten.

Die „Zeidl. Corr.“ enthält einen triumphirenden Artikel über die bei Oesterreich eingetretene Wendung und behauptet, das Gutachten des Kronsyndicats habe viel dazu beigetragen.

Ueber die Vorschläge, welche Graf Bloome in dieser Beziehung in Gastein zu machen hatte, glaubt die „N. F. Pr.“ zu wissen, daß es vorzugsweise 2 Puncte sind, welche Gf. Bloome bei dieser Verhandlung festzuhalten hat: Oesterreich beantragte hiernach 1. daß die gemischten Besatzungen in den Herzogthümern aufhören und dafür die preußischen Truppen ausschließlich das Herzogthum Schleswig, die österreichischen Truppen das Herzogthum Holstein besetzt halten und zwar nicht unter einem preußischen Obercommando, sondern mit coordinirten Commando's, und 2. beantragt das Wiener Cabinet, daß eine von Oesterreich und Preußen gleichmäßig besetzte schiedsrichterliche Instanz errichtet wird, welche bei etwaigen Competenz-Conflicten der Civil-Commissäre ohne Appell zu entscheiden haben würde, da nur in solcher Weise vermieden werden könne, daß wie bisher in jedem einzelnen Conflictfalle die beiderseitigen Cabinete angerufen und in Special-Verhandlung zu treten gezwungen werden. Zugleich aber würden die Competenzen der Civilgewalt in solcher Weise und die Wirkungskreise der beiden Vertreter der Condomini derartig normirt werden, daß ein einseitiges Vorgehen und Uebergriffe möglichst verhindert werden.

Wie ein Berliner Telegramm der „Presse“ meldet, unterdrückte das Wolff'sche Telegraphen-Bureau bei dem Telegramm aus Elberfeld (einer Meldung der „Elberfelder Ztg.“ über die Reise des Großherzogs von Oldenburg nach Salzburg) den Schlußsatz der Depesche, welcher lautete: „Die Sache des Herzogs von Augustenburg ist hoffnungslos.“

In München scheint ein förmlicher Congreß der süddeutschen Mittelstaaten abgehalten worden zu sein. Man schreibt von dort unterm 13. August: Der königlich württembergische Minister des Aeußern, Freiherr v. Varnbühler, ist gestern Nachmittags hier eingetroffen. Er hatte sofort nach seiner Ankunft eine längere Conferenz mit den Freiherren v. d. Pfordten und Beust. Letzterer ist gestern nach Salzburg, Freiherr v. Varnbühler heute nach Stuttgart abgereist, wohin der sächsische Gesandte, Graf Vitzthum, in besonderer Mission heute abgeht. (Wie ein Münchener Telegramm vom 14. d. meldet, war zwischen den Ministern v. d. Pfordten, Beust und Varnbühler volle Uebereinstimmung vorhanden; es wurde ein besonderes schriftliches Abkommen jedoch nicht getroffen).

Die baierische Zeitung bringt folgende Erklärung: „Seit einigen Tagen sind die Zeitungen mit Telegrammen und Correspondenzen, meist aus Wien, über die angebliche Haltung der Mittelstaaten in Bezug auf die schleswig-holsteinische Angelegenheit angefüllt. Wir können in diesem Augenblicke unmöglich näher auf die Sachlage eingehen: aber wir können bestimmt versichern, daß bis jetzt weder von Oesterreich noch von Preußen, welche unter sich verhandeln, irgend ein Antrag an die Mittelstaaten gerichtet worden ist, daß also auch weder von Annahme noch von Ablehnen eines solchen die Rede sein kann.“

Die „NPZ.“ meldet, die Abberufung des Herrn v. Halbhuber aus den Elbherzogthümern werde für unzweifelhaft erachtet und sogar dessen Nachfolger bereits bezeichnet. Es soll der bisherige österreichische Gesandte in München, Graf Bloome, hierzu bestimmt sein, derselbe, welcher jetzt die österreichischen Vermittelungsvorschläge wiederholt von Wien nach Gastein überbracht hat. (Graf Bloome ist der Sohn des Grafen Bloome-Salzau in Holstein.) Wir bezweifeln die Richtigkeit dieser Nachricht wegen der Stellung und des Ranges, welche Graf Bloome einnimmt.

Die Mittheilung der „Köln. Ztg.“, der Bundespräsidialgesandte Oesterreichs, Herr v. Kübeck, habe sich dieser Tage nach Wien begeben, um Instructionen in Betreff des baierisch-sächsisch-hessischen Antrages bezüglich der schleswig-holsteinischen Angelegenheit entgegenzunehmen, ist unbegründet. Herr v. Kübeck hat seit der Rückkehr von seinem neulichen Ausfluge nach Kissingen Frankfurt nicht verlassen. Gestern (10.) gab er im Bundespalais ein Diner, zu welchem die Mitglieder der bezüglich der Frage von der Einführung gleichen Maßes und Gewichtes einberufenen Bundes-Fachmännercommission eingeladen waren.

Die vor einiger Zeit so plötzlich aufgetauchte Congreßente wurde gleich damals als eine von Preußen ausgegangene Intrigue bezeichnet. Wie die „Presse“ jetzt erfahren haben will, war es der preußische Gesandte Graf Bernstorff selbst, der die betreffende Nachricht in die Pall Mall Gazette befördert hat, ein Blatt, welches keineswegs aus hohler Hand Sensationsnachrichten in die Welt schleudert. Auf dieselbe diplomatische Quelle werden gewisse von Wien datirte Enthüllungen und Telegramme in der Times und in der Correspondenz Reuter zurückgeführt, denen meistens ein Dementi in der „General-Corresp.“ auf dem Fuße folgte.

Eine bemerkenswerthe Thatsache bleibt es, daß während der schwebenden Differenz zwischen Oesterreich und Preußen die officiöse Presse Frankreichs unabläßig bestrebt ist, Alles hervorzuheben, was die Erhaltung des Friedens befürworten kann. Neuerdings macht der „Moniteur“ in seinem heutigen Tagesbericht aufmerksam, daß weder in Wien noch in Berlin der Wille vorhanden sei, die Dinge aufs Aeußerste zu treiben.

Rußland scheint noch immer ein romantisches faible für Dänemark und für sich selbst zu haben. Bekanntlich hatte der Großherzog von Oldenburg sich vor einiger Zeit bereit erklärt, sein Erbrecht um die Elbe-Herzogthümer und wie man der „Presse“ mittheilt, für den Preis von zwei Millionen Thaler an Preußen abzutreten. Herr v. Bismarck fand, demselben Blatte zufolge, weder gegen diesen Modus, die Brandenburgischen Ansprüche zu kräftigen, etwas einzuwenden, noch hält er die begehrte Summe für zu hoch, wenn anders Oldenburg im Stande wäre, die famose russische Cessionsurkunde en bonne et due forme beizubringen. Bisher ist es jedoch den Bemühungen des Großherzogs Peter nicht gelungen, dieses Actenstück von dem Cabinet von Petersburg zu erwirken. Damit bleibt das Project einstweilen in suspenso.

Einer Zusammenkunft zwischen dem Grafen Goltz und dem Ritter Nigra wird große Bedeutung gegeben. Sie soll aber, wie ein Pariser Correspondent der „Indep.“ versichert, nur rein commerciellen Fragen gegolten haben.

Pariser Berichten vom 13. d. zufolge sind wirklich neue Verhandlungen zwischen Rom und Florenz eingeleitet; Spanien bietet sich zum Vermittler an. In der Entlassung des italienischen Justizministers Vacca, der ein Feind der Partei Lamarmora und der Verhandlungen mit Rom ist, sieht die „France“ eine Vorbedeutung günstig der Wiederaufnahme der Unterhandlungen.

Man spricht jetzt wieder von dem Zustandekommen der Zusammenkunft zwischen dem Kaiser L. Napoleon und der Königin von Spanien, umsomehr, da Don Francisco, der Vater des Königs von Spanien, sich auf dem Wege der Besserung befinden soll, der Rückreise der spanischen Majestäten nach Zarauz daher nichts mehr im Wege stehen dürfte. Nach der „Liberté“ soll der neue spanische Gesandte zwischen dem 20. und 25. August von dem Kaiser bei dessen Durchreise nach Biarritz in Paris empfangen werden und diesem den Wunsch der Königin Isabella kundgeben, an der spanischen Gränze mit ihm eine Zusammenkunft zu haben. Diese Nachricht dürfte sich kaum bestätigen. Die Abreise der Königin von Zarauz unter dem Vorwand der Krankheit ihres Schwiegervaters war ganz einer Flucht ähnlich.

Zur Anerkennung Italiens schreibt die „Epoca“: „Die auf die Anerkennung des Königreichs Italien von Seiten Spaniens folgenden Unterhandlungen zwischen der päpstlichen und der spanischen Regierung sind zu einem befriedigenden Ende gediehen. Die spanische Regierung hat versprochen, den Papst so wie die Interessen der Religion in Spanien zu schützen.“ (Das klingt beinahe komisch nach der so eben erfolgten Anerkennung des „Königreichs Italien“ durch die katholische Regierung.)

Einem Pariser Telegramm des „Fremdenblattes“ zufolge haben sämmtliche neuernannte Vertreter Spaniens an den auswärtigen Höfen den Auftrag erhalten, bevor sie sich auf ihre Posten begeben, Paris zu berühren. Es heißt, daß die Instructionon, welche sie hier erhalten, sich auf mehrere Fragen beziehen, in welchen die spanische Regierung dem Kaiser secundiren wird. Zwischen Spanien und Portugal ist ein Handelsvertrag nach dem Muster des spanisch-französischen abgeschlossen worden.

Der „Wanderer“ erhält aus Bukurest einige nähere Angaben über die telegraphisch gemeldete Emeute in Jassy. Danach verlauteten am 8. d. in Bukurest Gerüchte, als wären in Jassy aus Anlaß der Ablieferung des Tabaks an die Regierung Unruhen vorgekommen. Man erzählte, daß der Primas (Bürgermeister) jener Stadt, als er energische Maßregeln gegen die Widerspenstigen ergreifen wollte, arg mißhandelt, nach anderen sogar getödtet worden wäre. Dieses Gerücht erhielt noch mehr Nahrung durch die unvorhergesehene Abreise des Ministers des Innern, General Florescu, nach Jassy. Die von der „Corr. Zeidler“ signalisirte „sociale und politische Krisis“ schrumpft daher zu einem ziemlich bedeutungslosen Krawall zusammen. Französische Blätter stellen die erwähnten Krawalle ganz in Abrede.

Juarez' Minister der auswärtigen Angelegenheiten, De Tejada, hat eine Note an Herrn Romero, den mexicanischen Gesandten in Washington geschrieben in Erwiderung einer Mittheilung des letzteren in Betreff des Falles von Richmond. Tejada legt seine Freude darüber an den Tag, sowie über die fortwährende Freundschaft der Bundesregierung gegen die republicanische Regierung in Mexico.

Alle Rundschreiben des neuen Ministeriums, schreibt der „Czas“, müssen die allgemeine Anerkennung ernten. Er glaubt, sie seien nur dazu bestimmt, die Beamten auf das neue System vorzubereiten und daß es nicht möglich sei, die Decentralisation blos mittels der Beamten einzuführen. Von den Aemtern könne man höchstens erwarten, daß sie mitwirken oder nicht störend einwirken, doch das wahre Element für die Decentralisation liege nur im Lande selbst. Deshalb dringt der „Czas“ auf eine dem neuen System entsprechende Organisirung der Ort- und Bezirksgemeinden. Das sei die Grundbedingung der Autonomie, die beste Bürgschaft für die Nationalität, für das materielle Wohl des Landes; er habe stets darüber fast dieselben Ansichten geäußert wie der Herr Staatsminister bei einer früheren Gelegenheit, nur wünscht er, daß die Regierung in der Frage keinen Beschluß fasse, ohne früher das Land gehört zu haben. — Die „Gaz. nar.“ bekämpft die Ansicht, daß die Länder durch die Selbstverwaltung noch mehr Lasten zu tragen haben werden, als bisher.

Unlängst hatte das „Hasło“ im Leitartikel u. a. geschrieben: Unthätigkeit und Mangel an Ausdauer sind gleich verderblich wie leichtsinniges Complottiren und plötzliches Erheben... Nach der heftigen Erschütterung, nach dem widerfahrenen schweren Schlag folgte momentane Ohnmacht, aus der die Gesellschaft zu erwachen beginnt. Das erste Symptom wiederkehrender Gesundheit ist, daß sie selbst die bisherigen Mittel als verderblich erkennt. Die krankhafte Theorie, als ob ein edles Ziel jedes Mittel ohne Ausnahme heilige, ist unwiderbringlich in der öffentlichen Meinung abgethan, ihre Stelle hat die von Verstand und Erfahrung zur Geltung gebrachte Ansicht eingenommen, daß zur Erreichung eines edlen Ziels nicht andere als edle auf Religion und Recht fußende Mittel zu wählen sind. — Der neueste Leitartikel des polnischen Blattes spinnt den im Eingang erwähnten Satz aus, daß es „in dem ganzen politischen Lexikon vielleicht keinen Ausdruck gebe, der bei uns, zumal in letzter Zeit, öfter gebraucht worden als Autonomie — Selbstregierung. Je schwerer es uns um die damit bezeichnete Sache war, desto breiter und lauter discutirten wir über sie. Hätte wenigstens diese Wortfechterei den Weg gebahnt, klare Begriffe über die Sache selbst festzustellen und sich ihr zu nähern. Aber auch diesen vorbereitenden Gewinn haben wir, scheint es, bis jetzt noch nicht davon getragen. Mehr oder weniger stimmen wir darin überein, daß Hauptbedingung und Hauptgrundlage der Selbstregierung eine gut organisirte Gemeinde sei, aber“ ... hier folgt eine Reihe von Bedenken und der Nachweis, daß die Ansichten der Journale in dieser Beziehung so divergiren, daß eine Einigung über die Modalitäten der Gemeinde-Organisation unabsehbar. „Hasło“ wird seine Meinung nächstens aussprechen.

Die polnischen Emigranten-Vereine in der Schweiz von der politischen Farbe der „Ojczyzna“, welche, wie seiner Zeit berichtet, in nähere Verbindung mit einander getreten sind, haben nach der „Ostſ.

Ztg." diese Verbindung jetzt noch fester geknüpft durch die Wahl eines gemeinsamen Vorstandes. Die Mitglieder dieses Vorstandes, der in Zürich seinen Sitz hat, sind der Exdictator Langiewicz, der ehemalige Insurgentenführer Jarosław Dombrowski und der Redacteur der „Ojczyzna" Agathon Giller. Die nächste Aufgabe, die sich der neue Vorstand gestellt hat, ist dahin gerichtet, die politisch verwandten Vereine der gesammten Emigration, die sich „Verein der gegenseitigen Unterstützung" nennen, zur Verbindung heranzuziehen und unter seiner Oberleitung zu vereinigen.

Das britische Ministerium hat dem „literarischen Vereine der Freunde Polens" die Anzeige gemacht, daß, da die Untersuchungen der unter den Londoner polnischen Flüchtlingen herrschenden Nothzustände nun schon zwei Monate gedauert haben, es nun an der Zeit sei, sie zum Schlusse zu bringen, und daß die von dem Ministerium eingesetzte Commission sich deshalb nur mit den Angelegenheiten derjenigen Flüchtlinge befassen werde, welche sich bis zum 15. d. Mts. um Unterstützung bewerben würden. Der Verein möge das Seinige dazu beitragen, daß der polnischen Emigration dieser Beschluß bekannt werde.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 14. August. Ein gestern an die Betriebsdirection der Westbahn gelangtes Telegramm meldet: Se. Majestät der Kaiser bleibt, den neuesten Nachrichten aus Ischl zufolge, jedenfalls einige Zeit daselbst. Der Tag der Abreise von dort ist noch nicht bestimmt. Dem Vernehmen nach wird Se. Majestät dem großen Festschießen in Salzburg beiwohnen.

Die angestammte tiefe Religiosität, welche unser Kaiserhaus seit den Zeiten seiner erlauchten Ahnen stets an den Tag gelegt, ist bereits auch dem zarten Herzen unseres jugendlichen Kronprinzen eingepflanzt. Beweis dessen ist eine wahrhaft erbauliche Scene, deren Zeuge ein Correspondent des „Salzb. Kirchenbl.", unlängst gewesen ist. Es war an einem Sonntage Nachmittags, als ein Seelsorger Ischls einen Versehgang zu machen hatte. Der Weg zum Kranken führte durch eine der belebtesten Straßen des Marktes. Die ganze Passage war voll von Andächtigen, theils Fremder, theils Einheimischer, welche sich vor den Häusern versammelt hatten, um den Segen des Allerheiligsten zu empfangen. Da erschienen auf einmal zwei Hofwagen. In dem ersten derselben saß Se. k. Hoh. der durchlauchtigste Kronprinz Rudolph, an seiner Seite Herr Oberstlieutenant v. Latour. Kaum waren die Wagen in die Nähe des Priesters gekommen, als dieselben plötzlich anhielten. Der Kronprinz stieg allsogleich mit seinem Hrn. Begleiter ans dem Wagen, und ließ sich schnell gleich Jenem auf die Knie nieder, um den heil. Segen zu empfangen. Und während der Priester denselben spendete, da bezeichnete er gar andächtig mit seinen zarten Händchen Stirne, Mund und Brust mit dem Zeichen des heil. Kreuzes. Ebenso stiegen auch die den Kronprinzen im zweiten Wagen begleitenden Herren Officiere, Rittmeister Graf Palffy und Hauptmann Spindler aus, um knieend des h. Segens theilhaftig zu werden. Diese wahrhaft erbauliche Scene machte einen tiefen Eindruck auf die zahlreiche andächtig auf ihren Knien liegende Menschenmenge und gar manches Auge füllte sich mit Thränen stiller Rührung.

Se. k. Hoheit Erzherzog **Albrecht** wird Dinstag aus Olmütz hier eintreffen.

Se. k. Hoheit der Hr. Erzherzog **Josef**, welcher sich gegenwärtig in Gmunden aufhält, begab sich verflossene Woche auf die Jagd nach Grünau, woselbst er sich von seinem Gefolge trennte und weiter in den Forst ging. Plötzlich wurde er von zwei Jägern von rückwärts festgehalten und befragt, was er hier zu suchen habe. Da die beiden Jäger mit der erhaltenen Auskunft nicht zufrieden waren, führten sie den vermeintlichen Wildschützen nach dem Försterhaus, woselbst das Gefolge Sr. k. Hoheit auf dessen Rückkehr harrte. Als nun die beiden Jäger sahen, wen sie vor sich hatten, baten sie um Verzeihung. Se. k. Hoheit bemerkte huldvoll: „Ganz ohne Strafe kann ich euch nicht ziehen lassen", und befahl dem Kammerdiener, jedem der Jäger 10 fl. zu verabreichen. Gerührt brach die anwesende Jägerschaar in einen nicht enden wollenden Jubel aus, während Se. k. Hoheit den Wagen bestieg und derselben ein Waidmannsheil zurief.

Die „Bohemia" hatte dieser Tage die Notiz gebracht, daß der jetzige Staatsminister Graf **Belcredi**, nachdem er 1848 auf seinen Posten als Kriegscommissär resignirt hatte, in Graz den Studien lebte. Die „Grazer Tagespost" bestätigte jene Nachricht mit der Bemerkung, Belcredi's Aufenthalt in Graz falle in die Jahre 1851 und 1852; der Graf habe selbst sehr zurückgezogen gelebt und mehre Collegen an der Universität besucht, z. B. die Vorlesungen Weinholds, in denen er auch alle literarhistorischen Arbeiten schriftlich mitmachte, zu denen Weinhold seine Hörer anregte. — Die „Boh." vervollständigt diese Notiz durch ein interessantes Datum, daß nämlich Graf Belcredi damals mit dem Gedanken umging, Professor und zwar der Geschichte zu werden und sich für diesen Beruf ernstlich vorbereitet. Daher seine gründlichen Kenntnisse und seine große Schlagfertigkeit auf historischem Gebiete. Nebst der Geschichte waren die Staatswissenschaften und insbesondere Nationalökonomie Gegenstände, auf die er sich mit besonderem Eifer warf, selbst als er wieder in den Staatsdienst eingetreten war, setzte er seine Studien mit solchem Eifer fort, daß keine wichtigere literarische Erscheinung auf diesem Gebiete seiner Aufmerksamkeit entging. Die Bibliothek des Grafen soll die neuere Literatur aus den bezeichneten Fächern in ziemlicher Vollständigkeit enthalten und selbst während seines Prager Aufenthaltes, wo er bekanntlich seiner amtlichen Thätigkeit außerordentlich viel Zeit widmete, von ihrem Besitzer sehr fleißig benutzt und studirt worden sein. Was somit staatsmännisches Wissen betrifft, dürften in Oesterreich wenige Staatsminister das Portefeuille vorbereiteter übernommen haben, als Graf Belcredi und — das sei als eine Bemerkung Aller, die ihn näher kennen — nebenbei hinzugefügt — die Nutzbarmachung des großen positiven Wissens wird durch einen scharfen, klaren, unbeirrt durch Phrasen direct in den Kern jeder Frage eindringenden Geist gefördert.

Der französische Botschafter Herzog v. **Gramont** wird morgen Abends sammt Familie nach Paris abreisen. Während der Abwesenheit des Herzogs wird der erste Botschafts-Secretär Graf Moosburg die Geschäfte versehen. (s. u. Paris, 14. d.)

Präsident Ritter v. **Schmerling** wird heute Morgens nach Ischl, der ehemalige Statthalter Herr Baron v. **Bach** heute nach Gmunden abreisen. (Ein Grazer Blatt bezeichnet den Freiherrn v. Bach, der in den letzten Tagen als künftiger Handelsminister genannt wurde, als den eventuellen kaiserlichen Commissär in Schleswig-Holstein an Halbhuber's Stelle.)

Der Exfürst von Serbien, Alexander **Karageorgewich**, ist hier angekommen.

Der General der Cavallerie Graf **Civalart**, Inhaber des Uhlanen-Regiments Nr. 1 ist am 12. d. in Baden gestorben. Graf Civalart, der übrigens schon vor einigen Jahren todt gesagt worden war, hat das seltene Alter von 99½ Jahr erreicht.

Die Commission, welche vom Herrn Finanzminister zu einer Enquête in Sachen der **Verzehrungssteuer** von Spiritus, Bier und Zucker berufen wurde, hielt heute Vormittags um 11 Uhr im Rathssaal des Finanzministeriums ihre erste Sitzung. Die Mitglieder sollen in drei Gruppen-Comité's, für Spiritus, Bier und Zucker, eingetheilt werden, welche getrennt berathen. Wie die „Presse" vernimmt, wird die Regierung keine fixe unabänderliche Vorlage, sondern nur einen allgemeinen Entwurf über Pauschal-Abfindungen vorlegen, mittelst dessen den bezüglichen wichtigen Industrien ohne Steuer-Erhöhung wesentliche Vortheile geboten und die Finanzwache im Innern des Landes (ausgenommen für Tabak) entbehrlich werden soll.

Omer Pascha's Tante lebt seit Jahren in Wien und ist Hauptmannswittwe. Frau Theresia Ladas ist eigenthümerin einer k. k. Tabaktrafik und Inhaberin einer Dienstvermittlungsanstalt auf der Landstraße. Als der nunmehrige Generalissimus der türkischen Armee noch als Kadet in der kais. österreichischen Armee diente, erhielt er von seiner Tante eine monatliche Zulage von 5 fl. Die alte Tante des Pascha, welche nun nicht gerade in den glänzendsten Umständen lebt, verschmäht jetzt jede von ihrem Neffen angetragene Unterstützung.

Joseph **Bieringer** ist wegen des versuchten Verbrechens des meuchlerischen Raubmordes, so wie des vollbrachten Raubes zu lebenslanger schwerer Kerkerstrafe verurtheilt worden.

Professor Ritter v. **Hasner** hat nach Prag angezeigt, daß er die Vorträge über Staatswissenschaften an der dortigen Universität wieder übernehme; seine Resignation als Unterrichtsraths-Präsident sei bereits eingebracht aber noch nicht angenommen.

Wie die Brünner „Neuigk." vernehmen, sind jüngst 13 Beamte der fürstl. Salm'schen Eisenwerke in **Blansko** wegen schlechten Geschäftsganges theils pensionirt, theils abgefertigt worden.

Abbate **Liszt** wird, Briefen aus Rom zufolge, den Titel Monsignore erhalten.

Rosza Sandor, der bisher in Kufstein gefangen saß, wurde nach dem Gitschiner Gefängniß gebracht.

In **Padua** tritt am 21. d. Mts. eine gemischte Commission zusammen, um festzustellen, ob **Pietro Perego** der so jung verstorbene talentvolle ehemalige Redacteur der „Gaz. di Verona" durch Gift gestorben sei oder nicht. Pietro Perego wurde bereits zum fünften Male exhumirt und noch immer sind an seiner Leiche keinerlei Spuren der Verwesung wahrnehmbar. Schon daraus will man schließen, daß eine Vergiftung vorliege, wofür sich auch die in Verona zusammengetretene Commission s. Z. ausgesprochen hat. Die Commisson gab ihr Gutachten dahin ab, daß Pietro an dem Genuß der Latubana: einer weißen um Verona herum wachsenden Blume gestorben sei, welche mit Wein 4—5mal genossen, den Tod herbeiführt. Es ist auch bereits constatirt, daß ihm ein so präparirter Wein in einem übelberüchtigten Hause gereicht wurde, dessen Wirthin einige Flaschen dieser Sorte von einem nicht zu den Italianissimi zählenden Agitator geschickt in die Hände gespielt worden sein sollen. Die erste Commission hatte befunden, daß Perego an zu vielem Alkoholgenusse gestorben sei.

Auch in **Zara** sind Vorsichtsmaßregeln gegen die Cholera ergriffen worden.

Am 11. d. M. hat die Fregatte „Schwarzenberg" mit ihrem Commandanten, Contreadmiral Tegetthof am Bord die **Triester** Rhede verlassen und begibt sich nach der Levante. Diese Fregatte, so wie der „Radetzky" haben jetzt eine Gallionsfigur erhalten, eine Auszeichnung, welche nach seemännischem Brauch nur solchen Kriegsschiffen zu Theil wird, welche ein Gefecht ehrenhaft bestanden haben.

Deutschland.

Die Nachricht, wonach der Redacteur **May** wegen Hochverraths unter Anklage gestellt und demzufolge durch den Staatsgerichtshof in Preußen abgeurtheilt werden solle, hört der Berliner Corr. der „M. Z." als irrthümlich bezeichnen. Es haben sich bei näherm Zusehen einer gerichtlichen Verfolgung May's durch diesseitige Behörden die größten Hindernisse in den Weg gestellt, und zwar sind dieselben rein rechtlicher Natur. Durch den zehnjährigen Aufenthalt im Auslande hat May die Eigenschaft als Preuße verloren weil er ohne Erlaubniß den preußischen Staat verließ und nicht binnen zehn Jahren zurückgekehrt war. Für's andere erstreckt sich die Wirksamkeit des Staatsgerichtshofes nur auf den Umfang der preußischen Monarchie und nicht darüber hinaus. Die Deduction, daß Preußen ein Mitbesitzrecht an Schleswig-Holstein habe, und daß deshalb in den Gränzen der Herzogthümer ein Hochverrath gegen Preußen begangen werden könne, wird als hinfällig angesehen, weil noch kein Gesetz existirt, welches die preußischen Besitzrechte an Schleswig-Holstein ausspricht. Vorläufig werden die Rechte Preußens auf die Herzogthümer nur im Wiener Vertrage begründet, dessen Genehmigung durch die Kammern nicht erfolgt ist, der also zwar politische Rechte für Preußen enthält, aber das Staatsgebiet Preußens rechtlich noch nicht ausdehnt.

Die von österreichischer und preußischer Seite eingesetzte **Prisen-Commission** in Hamburg hat ihre Geschäfte am 6. d. M. beendet und ist nunmehr als völlig aufgelöst zu betrachten.

Wie der „Kieler Ztg." gemeldet wird, ist die Festung **Friedrichsort** mit schweren Geschützen armirt worden.

Wie wir in der „Presse" lesen, ist ein österreichischer Militär-Oberarzt, der den letzten schleswig-holstein'schen Krieg mitgemacht hatte, dieser Tage in Hamburg zum Judenthum übertreten u. z. aus „eigener Ueberzeugung".

Wie die „Baier. Ztg." vernimmt, sind die seit einiger Zeit in **München** im Gange befindlichen commissarischen Verhandlungen mit Kurhessen über die Ausführung mehrerer Eisenbahnprojecte nunmehr zum Schlusse gelangt, nachdem in der Eisenbahnfrage ein vollständiges Einverständniß erzielt worden ist. Der kurhessische Commissär wird München in den nächsten Tagen verlassen.

Die Episode mit dem Grafen **Eberhard von Württemberg**, die in den letzten Wochen in Kammer und Presse so viel Aufsehen erregte, dürfte nun vorerst zu Ende sein, denn nach einer vom Minister des Auswärtigen, Freiherrn v. Varnbüler, am Schlusse der Kammersitzung vom 10. gemachten Mittheilung hat Graf Eberhard seinen Aufenthalt in Neu-Ulm aufgegeben und ist abgereist. So viel ist sicher, daß eine Verhaftung nicht stattgefunden hatte. Graf Wilhelm soll sich in diesem Augenblick nicht in Ulm, sondern in Paris befinden. (Nach der „Fr. Pstz." ist er nach Wien zu seinen Verwandten mütterlicher Seite gereist.)

Die „Kob. Ztg." veröffentlicht das Festprogramm für die am 26. d. stattfindende Enthüllungsfeier des Prinz-Albert-Denkmals. J. Maj. die Königin **Victoria** ist am 14. auf Schloß Rosenau eingetroffen.

Die Berliner „Mont. Ztg." schreibt: Wie verlautet, dürfte der König nach dem Festungsmanöver bei Neisse die Stadt Breslau besuchen. — Der hiesige österreichische Gesandte Gf. Carolyi befindet sich jetzt wieder auf seinen Gütern in Ungarn und wird Ende dieses Monats hier zurückerwartet. — Die Carlsbader Aerzte schmeicheln sich, den Kaiser Louis Napoleon nächster Zeit als Curgast in Carlsbad zu sehen. — Als Nachfolger des geh. Cabinetsraths Illaire, der kürzlich vom Schlag getroffen wurde, wird nach einigen Gerüchten Hr. v. Mühler bezeichnet. — Die Verlobung des Ministers a. D., Hrn. v. d. Heydt, mit der Hofdame der Prinzessin Carl, Gräfin v. Seidewitz, wird uns nahe bevorstehend gemeldet. — Die Einleitung einer Disciplinar-Untersuchung gegen den Abgeordneten Appellationsgerichtspräsidenten v. Kirchmann ist aufgegeben, da das Obertribunal Mangel des Rechtsgrundes erklärt hat.

Bezüglich des Telegrammes aus Wien, welches meldet, daß Se. Majestät der König sich bei der jüngst stattgefundenen Gemsenjagd leicht am Auge verletzt habe, erfährt die „N. A. Z.", die Verletzung sei dadurch herbeigeführt worden, daß der Büchsenspanner dem Könige, als derselbe eben auf eine Gemse geschossen hatte, eine frische Büchse zureichte. In demselben Augenblicke drehte Se. Maj. sich lebhaft um und stieß dabei an den Lauf der Büchse, was eine leichte Verletzung am Auge herbeiführte. Se. Maj. wird Gastein am 27. d. M. verlassen.

Nach einer im preuß. „St.-A." veröffentlichten Bekanntmachung des Kriegsministeriums vom 31. Juli 1865 ist in Folge Allerhöchster Bestimmung die **Marine-Station** der Ostsee und im Zusammenhang damit die Stamm-Division der Flotte der Ostsee von Danzig nach **Kiel verlegt** worden.

Frankreich.

Paris, 13. August. Nach der „Patrie" kommt Bismarck nicht vor Ende September nach Biarritz. Ein außerordentlicher Gesandter Spaniens für die Niederlande ist gestern hier eingetroffen. Der Erzbischof von Paris hat einen Hirtenbrief über das vereinigte Marien- und Napoleonsfest erlassen. Fleury, als General-Director des Gestütswesens, verpflichtet durch ein Rundschreiben die Präfecten zur Verbesserung der Zucht der Halbblutpferde. Die Volkssubscription zu zehn Centimes für eine goldene Medaille an die Witwe Lincoln's zählt 25.000 Unterschriften; sie soll durch das Comité auf hunderttausend gebracht werden.

Nach den letzten Berichten aus **Chalons** wurde der Kaiser, der am 10., Abends 5 Uhr, im Lager eintraf, dort mit großem Pomp empfangen. Er hielt seinen Einzug zu Pferde; an seiner Seite ritt der Marschall Niel und hinter ihnen ein glänzender Stab. Hundert-Garden eröffneten und schlossen den Zug. Alle Truppen standen in Schlacht-Ordnung. Um 7 Uhr war großes Diner im kaiserlichen Hauptquartier. Im Lager wußte man noch nicht genau, wie lange der Kaiser dort verweilen werde. In Paris geht das Gerücht, der Kaiser werde am 15. August nach seiner Hauptstadt kommen, um dem Tedeum in der Notre-Dame-Kirche anzuwohnen.

Gestern hat das Zuchtpolizeigericht sein Urtheil in dem Kutscherprozeß gesprochen. Drei Kutscher waren als Anreger der Arbeitseinstellungen auf der Bank der Angeklagten, einer wurde zu 13monatlichem Gefängnisse, ein zweiter zu geringerer Strafe verurtheilt, der dritte freigesprochen. Die Debatten lehrten nichts Neues, aber sie bestätigten, daß diese Chefs des Strike selbst das Werkzeug einer mysteriösen Leitung waren, und daß es nur einiger anonymer Briefe bedurft hatte, um 4000 Kutscher, die übergroße Mehrzahl, gegen ihren eigenen Willen wie Ein Mann manövriren zu lassen. Im Urtheilsspruche ward übrigens eingestanden, „daß die Urheber dieser strafbaren Machinationen nicht entdeckt werden konnten." In der Existenz dieser geheimen Leitung und in dem blinden Gehorsam, den sie findet, liegt die Wichtigkeit der Sache. — Der Recurs, welchen Herzog d'Aumale gegen den Polizei-Präfecten von Paris wegen Beschlagnahme eines von ersterem verfaßten und in Paris zum Druck gegebenen geschichtlichen Werkes ergriffen hat, ist nun, nachdem die gewöhnlichen Civil-Gerichte sich incompetent erklärt haben, beim Staatsrathe eingereicht worden. Die Sache wird nach den Ferien zur Verhandlung kommen.

Paris, 14. August. Die Minister Drouyn und Baroche und Marschall Vaillant sind gestern von Chalons zurückgekehrt; der Marineminister ist von Chalons nach Cherbourg gereist. Ein Börsegerücht sagt, Jefferson Davis sei gestorben. Der Prinz Napoleon ist gestern in Havre angekommen. Die seit längerer Zeit vorbereitete Zusammenkunft sämmtlicher Vertreter Frankreichs im Auslande wird im Laufe dieser Woche hier stattfinden. Auch der Herzog von Grammont wird in den nächsten Tagen hier erwartet.

Schweiz.

Das „Journ. de Geneve" berichtet, daß das **Matterhorn** drei Tage nach der unglücklichen Katastrophe, bei welcher Lord Douglas und dessen Genossen verunglückten, durch einen Touristen in Begleitung von 4 Führern glücklich erstiegen worden sei. Welcher Nationalität der Tourist war, konnte nicht bestimmt angegeben werden; es scheint ein Italiener gewesen zu sein, wenigstens will man von Zermatt aus die Fahne, welche der Tourist auf dem Gipfel des Matterhorns aufgepflanzt hat, als die italienische erkannt haben.

Spanien

Nach Berichten aus **Madrid**, 12. August, ist eine Progressisten-Versammlung für Ende September ausgeschrieben, daher die Haltung der Parteien noch ungewiß.

Wie aus **Barcelona**, 15. d., gemeldet wird, verläßt ein großer Theil der Einwohnerschaft die Stadt wegen der Cholera.

Belgien.

Der Herzog und die Herzogin von Brabant waren am 10., als sie vom Schloß Laeken zur Eisenbahnstation in Schaerbeck fuhren, in nicht geringer Gefahr. Eines der Pferde an dem herzoglichen Wagen wurde scheu, der Wagen wurde gegen einen Prellstein neben der Brücke von Laeken geschleudert und ging zum Theil in Trümmer. Der Diener, welcher rückwärts saß, wurde zur Erde geworfen und erlitt einige Contusionen. Der Herzog und die Herzogin blieben unverletzt und setzten den Weg zur Eisenbahn zu Fuße fort. Von dort fuhren sie nach Antwerpen zur Begrüßung der Königin von England.

Zu Brüssel wird demnächst ein wichtiger Prozeß entschieden werden, den das Finanzdepartement gegen einen der ersten Landbauer und Fabrikanten Belgiens, Hrn. Claes in Lembecq, wegen langjährigen und bedeutenden Betruges der Accise angestrengt hat. Von Seiten der Regierung ist auf die Verurtheilung des Angeklagten und auf zweijähriges Gefängniß und 600.000 Fr. Geldstrafe gegen denselben angetragen worden.

Großbritannien.

Wie verlautet, wird das Parlament gegen Ende November zur Beeidigung der Mitglieder und zur Erwählung des Sprechers zusammenkommen, aber zur Erledigung von Geschäften nicht vor der ersten Woche des Monats Februar zusammentreten.

Vom **Kabel** noch immer keine Nachrichten. Dies bestärkt Viele jetzt in der Vermuthung, daß den Maschinen des Riesenschiffes ein Unglück zugestoßen sei; Andere geben die Hoffnung noch nicht auf, daß der „Great Eastern" sich noch auf der hohen atlantischen See befinde, um das Kabel aufzufischen und zu repariren. Beide Annahmen erklären das gleichzeitige Ausbleiben auch der Begleitungsdampfer dadurch, daß dieselben dem „Great Eastern" zur Unterstützung an Ort und Stelle geblieben seien.

Die Gesellschaft des atlantischen Telegraphen hat am 9. d. M. eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten, welche bereits vor einer Woche angekündigt war, also keinen speciellen Bezug auf die jetzige Lage des Unternehmens haben sollte. Der den Vorsitz führende Director Right Hon. J. Stuart Wortley, ließ es in seiner Anrede nicht verkennen, daß er den diesjährigen Versuch der Legung des Kabels für verunglückt halte und bedauerte den gewaltigen Wechsel der Verhältnisse, unter welchen die Versammlung einberufen und unter welchen sie abgehalten wurde. Er sprach sich jedoch mit großem Vertrauen auf Erfolg für die Wiederholung des Unternehmens im künftigen Jahre aus, und es wurde ihm hierin von der Versammlung beigepflichtet.

Italien.

Die „Unità ital." hatte eine Subscription eröffnet, um Mazzini zur Unterstützung seines „nationalen Apostolats" ein patriotisches Geschenk darzubringen und Garibaldi beeilte sich, in einem aus Caprera vom 1. August datirten Schreiben, welches Mazzini's Verdienste in überschwänglichen Ausdrücken feiert, seine volle Zustimmung auszusprechen. Nun sind aber diejenigen, welche das betreffende Circular unterzeichneten, vor Gericht citirt worden.

Das Officierscorps der Garnison von **Genua** hat eine Erklärung veröffentlicht, in welcher sie für den Oberstlieutenant de Villat eintritt und denselben gegen die Anschuldigung, daß er mehrere Garibaldiner nach der Niederlage bei Aspromonte ohne Urtheil in widerrechtlicher Weise erschießen ließ, in Schutz nimmt. Einige Bemerkungen, welche das „Movimento" über diese Erklärung machte, führten am 7. d. zu einem Duell zwischen dem Redacteur des Blattes und einem Hauptmann, in welchem ersterer verwundet wurde.

Aus **Ancona**, 12. August, wird gemeldet: Von 62 heute constatirten Cholerafällen nahmen 12 einen

tödtlichen Verlauf. Außerdem sind 55 von den in früheren Tagen Erkrankten gestorben.

In Florenz wurde dieser Tage der Schuhmacher Doni, welcher verantwortlicher Redacteur des „Contemporaneo" ist, wegen Abdruckes der „Propos de Labienus" zu 100 Lire Geldstrafe und 14 Tage Gefängniß verurtheilt.

In dem bekannten Proceß des Fürsten Croy-Chanel gegen den Herzog von Modena wegen Beanspruchung des Titels „d'Este" hat jetzt der k. Appellationshof in Modena seinen Spruch gefällt. Das Gericht erster Instanz hatte sich für eincompetent erklärt, der Appelhof hat jedoch dieses Erkenntniß verworfen und erklärt, daß der Herzog der Jurisdiction der italienischen Gerichte unterstehe.

Rußland.

Die Reorganisation des Königreichs Polen soll, wie der Gränzcorrespondent der „Ostsee-Z." aus zuverläßiger Quelle erfahren will, noch in diesem Jahre zur Ausführung gebracht werden. Das Königreich Polen wird in 11 Gouvernements und in 80 Kreise getheilt werden. Die Abtheilung der Verwaltungsbehörden bleibt mit geringen Modificationen dieselbe wie bisher. Der Landesregierung in Warschau, an deren Spitze der Statthalter steht, sind die Gouvernements-Regierungen, diesen die Landräthe und diesen die Woytämter untergeordnet. Von der früher beabsichtigten Einführung des Instituts der Districts-Commissarien ist abgesehen. Statt desselben wird in jedem Kreise als Executiv-Organ des Landraths ein von einem Officier befehligtes Commando von 6 bis 8 Gendarmen stationirt. Die Gemeinden werden nach russischer Art organisirt, so daß die Gemeinde die eigentliche Besitzerin des bäuerlichen Areals ist und über die Erhaltung desselben zu wachen hat. Die Gutsbesitzer sind Mitglieder der Gemeinde. Die Pfarrländereien werden eingezogen und die Pfarrgeistlichen auf fixirte Gehälter gesetzt. Das fixirte Gehalt des Propstes ist auf 150, des Decans auf 250 SR. normirt. Außerdem bleiben der Pfarrgeistlichkeit die Stolgebühren und die Meßstipendien. Die Missalien und andere Naturalabgaben an die Geistlichkeit werden aufgehoben. Wir überlassen der „Ostsee-Ztg." die Verantwortung für die Richtigkeit dieser Nachrichten.

Am 6. d. M. verstarb die Gattin des Gutsherrn von Markuszewo (Lublin) Fr. Maria Zbyszewska, gebor'ne Olechowska, welche als Kinderschriftstellerin unter dem Namen Paul Ratuld bekannt war. Sie hatte auch 8 ihrer Musik-Compositionen herausgegeben.

Die Schriftstellerin Fr. Brońska, geborne Montferrier, Witwe des Philosophen Hoëne Wroński, ist zu Paris im 81. Lebensjahre verschieden.

Der „Russische Inv." bringt folgende Liste über die Brände, die im südwestlichen Lande im Monate Juni (v. s.) gewüthet. Es waren 120; der Schaden beträgt 2 Millionen Gulden poln. In Städten waren 14 Brände, die anderen in Städtchen und Dörfern. Im Ganzen verbrannten 337 Wohngebäude und andere Nebengebäude. Den größten Schaden hatten das Dorf Krasnosiołek (9 Häuser, Verlust 24.620 Silber-Rubel), die Stadt Berdyczow (50 Läden, Verlust 22.000 Silber-Rubel), Białocerkiew (84 Häuser, Verlust 150.000 Silber-Rubel), Czerkasy (8 Häuser, Verlust 4000 S.-R.), Dorf Wodotie (14 Häuser, 200 S.-R.), Mrozówka (14 Häuser, 3000 S.-R.), Städtchen Pawołocza (8 Häuser, 10.000 S.-R.), Dorf Kozarowice (20 Hütten 3560 S.-R.). Außerdem verbrannte Getreide in Garben und Schobern (in Krasnosiołek sind 1700 Schober, in Białocerkiew 200 Schober Getreide verbrannt). Während der Brände sind 10 Kinder verbrannt.

Die Einnahme aus dem in Warschau gegebenen Concert für die Pietrkower Abbrändler beträgt über 10.000 fl. poln.

Ueber die Unruhen in Tiflis bringt die „Mosk. Ztg." folgende Einzelheiten. Schon zwei Wochen vor Ausbruch des Tumultes cursirten in der Stadt gefälschte gedruckte Plakate, durch welche die Einführung einer Steuer für Mützen, Gürtel, Hühner und Katzen angekündigt wurde. Der deutschen Colonie drohte man mit Brandstiftung, wenn sie sich an dem Aufstande nicht betheiligen wolle. Die eigentlichen Unordnungen begannen damit, daß am 27. Juni ein dichter Volkshaufen das Polizeigebäude von Tiflis umzingelte und die Personen herausforderte, die bei Einführung der neuen Steuer thätig gewesen. Man nannte den Namen des Stadthauptes Schermasan-Wartanoff; sofort stürzten die Anführer zum Hause desselben und demolirten es bis auf die Außenwände vollständig. Dem Stadthaupt selbst gelang es, sich durch die Flucht zu retten. Ein trauriges Schicksal hatte der Steuereinnehmer Bashbeuf-Melikoff, gegen den das Volk schon vorher erbittert war. Der Unglückliche beging die Unvorsichtigkeit, von seinem Balcon gegen die Unruhestifter Drohungen auszustoßen, sie mit Scheltworten zu überhäufen und sogar 2 Personen mit dem Revolver zu tödten. Bashbeuk wurde vom Balcon gerissen und durch Steinwürfe und Stockschläge getödtet, sein Haus zerstört und ausgeplündert. Die Unruhe währte bis in die Nacht hinein, da weder die Kosaken noch die herbeigezogenen Infanterie-Abtheilungen im Stande waren, dieselben zu unterdrücken. Bei einem Zusammenstoß zwischen Militär und dem Volk wurde in Folge schlechtgerichteter Schüsse der Provisor des Apothekers Kersten getödtet und dieser selbst verwundet. In der Nacht eilten Bauern aus den benachbarten Dorfschaften und bewaffnete Leute von dem Stamme der Juschen den Aufrührern zu Hilfe. Die Zünfte in Tiflis, welche diesem Treiben geneigt zu sein schienen, beschloßen, am folgenden Tage alle Buden geschlossen zu halten und drohten jedem mit dem Tode, der sich dem widersetzte. Selbst Wasserträger und Fuhrleute stellten ihre Arbeit ein, bis die neuen Steuern wieder aufgehoben würden. Am 28. Juni bot Tiflis den Anblick eines befestigten Lagers; alle Hauptstraßen und Plätze waren von Infanterie und Artillerie besetzt, die Communication zwischen den beiden Theilen der Stadt unterbrochen und über die Kurabrücke durfte bei Lebensgefahr Niemand gehen. Bei dieser Gelegenheit wurden mehrere Widerspenstige getödtet und verwundet. Der Aufstand konnte jedoch nicht gedämpft werden; weder Zureden noch Drohungen halfen. Da ließ der stellvertretende Statthalter Fürst Orbeliani bekannt machen, daß er unbedingten Gehorsam fordere und den Händlern befehle, ihre Verkaufstellen sofort wieder zu eröffnen. Diese gehorchten und lieferten ungefähr 40 der Haupträdelsführer aus. Damit war dem Tumult ein Ende gemacht.

Amerika.

In Newyork hat eine Versammlung von Freunden des Expräsidenten Jefferson Davis stattgefunden, welche dem Gefangenen ein baldiges Verhör und tüchtige Vertheidiger zu sichern beschlossen hat.

Der neulich erwähnte Aufstand in der Republik Ecuador hat ein rasches Ende erreicht. Der Präsident Garcia Moreno ließ den unter britischer Flagge fahrenden Dampfer „Smirk" trotz der Protestation des Capitäns mit Gewalt besetzen und verfolgte damit die drei kleinen Dampfschiffe der Insurgenten, die er so nach einander enterte und nach kurzem Widerstand wegnahm. Damit erhielt Urbina's Invasion den Todesstoß. Urbina und sein Genosse Robles, der sich „Admiral" nennt, retteten in den Sümpfen der Küste mit knapper Noth ihr Leben, ließen aber Waffen, Munition und Gepäcke im Stiche. Moreno ließ am 27. Juni auf dem großen Platze von Guayaquil 27 gefangene Anhänger Urbina's, darunter Leute aus den besten Familien, öffentlich erschießen.

Asien.

Der chinesische Minister des Auswärtigen, Prinz Kung (Onkel des Kaisers), war bekanntlich abgesetzt und ist nun wieder begnadigt worden. Aber diese Begnadigung ist unter sehr demüthigenden Formen erfolgt. Es heißt in dem betreffenden für die Oeffentlichkeit bestimmten Staatsdocument: „Als der Prinz Kung heute zur Audienz befohlen und angewiesen wurde, für die auf ihn gehäuften Gunstbezeugungen seinen Dank auszusprechen, bückte er sich nieder bis auf den Boden und weinte bitterlich, als empfinde er Abscheu und Ekel gegen sich selbst. Wir ermahnten ihn und gaben ihm Rathschläge und wir selber waren derweil tief bewegt ob des Kummers und der Gewissensbisse, die er zeigte. . . Auch hat der Prinz unsere Absicht wohl verstanden. Er hat seine Sünden bereut und Proben abgelegt von seiner Zerknirschung. Der Kaiser hat in dieser Angelegenheit in rein uneigennütziger Weise gehandelt, denn wie war es möglich, es zu gestatten, daß ein Beamter von so hohem Ansehen, so nahe verwandt dem Throne und mit solchem Vertrauen beehrt, sich in Faulheit verliere und seinen eigenen Gelüsten fröhne? Deshalb haben wir auch in dem Maße, wie wir ihm unser Vertrauen zugewendet hatten, seine Sünden ohne Barmherzigkeit heimgesucht. Nun möge und wird er wieder ein Mitglied des Rathes werden, aber — auf daß unser Wunsch seine Irrthümer zu ahnden an den Tag trete — nicht das Recht erhalten, den Titel eines Obersten Ministers zu führen. Möge er niemals den Schmerz und die Erniedrigung des heutigen Tages vergessen und es nie mehr an Nüchternheit und Achtung fehlen lassen." (Das Decret, welches den Prinzen zum Stuben-Arrest in seinem Palaste verurtheilte, zählte eine lange Reihe von Vergehungen auf, unter welchen Habsucht und Bestechlichkeit an erster Stelle standen. Er scheint trotzdem noch gut genug geblieben zu sein, um die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten Chinas (?) wieder in seine Hand zu nehmen, wenn er auch einstweilen noch aus dem großen Rathe ausgeschlossen ist.)

Zur Tagesgeschichte.

** In Regensburg hat am 4. August der Magistrat einstimmig beschlossen, der Donaustraße den Namen „Keplerstrasse" zu geben, da Kepler in derselben Straße gewohnt und dort auch sein Sterbehaus steht. Gepflogene Erhebungen haben nachgewiesen, daß das Haus D 104 in der Donaustraße das Sterbehaus Kepler's sei und daß dieser in dem Haus D 145 gewohnt hat.

** Die dieser Tage in Frankfurt verstorbene Thekla Behrends war nicht die einstige Braut Lenau's, sondern deren Cousine. Die Braut hat den Vornamen Maria und lebt noch.

** (Ein kühnes Wagniß). Einem Herrn aus der Gegend von Breslau wäre am 29. v. M. in den Bündner Bergen bald ein ähnliches Unglück passirt, wie jüngst den Engländern auf dem Matterhorn. Derselbe hatte trotz der Abmahnung des Wirthes „zum Löwen" in Zernetz ohne Führer eine Excursion in das wilde Thal Cenozza, vom Volke Teufelsthal genannt, unternommen. Auf der Rückkehr verlor derselbe auf einem Berggipfel festen Fuß und stürzte in die Tiefe; im Fall hatte er jedoch noch so viel Geistesgegenwart, sich an einer mit Gras bewachsenen Stelle festzuhalten. Kaum aber zum Stehen gelangt, rutschte das von Lawinen morsch gewordene Erdreich mit furchtbarem Geräusch weiter abwärts. Da bot dem Fallenden eine kleine hervorragende Felsspitze Hilfe. Fest an derselben mit beiden Händen angeklammert, mußte er hier die Nacht, welche unterdessen angekommen war, zubringen. Acht volle Stunden schwebte der Unglückliche zwischen Leben und Tod, denn hätte ihn der Schlaf übermannt, hätten seine Hände nachgelassen, so wäre es um ihn geschehen gewesen, — rettungslos wäre er in den tiefen Abgrund gestürzt. Als der Morgen zu grauen anfing, wagte er den Schritt oder vielmehr den Sprung zu seiner Rettung, oder, wenn er mißlang, zum sichern Tode. Er schnitt die Stiefeln auf und schwang sich über den Abgrund an die nächste Felswand und kletterte mit bloßen Füßen den Stein hinab bis an den Cenozza-Bach, der an der schroffen Felswand donnernd herabschießt. Er mußte ein kühles Bad im rauschenden Bache nehmen, um das andere Ufer zu gewinnen und seine Odyssee fortzusetzen. Er erreichte den Spöl, den er ebenfalls durchschreiten mußte und erst um die zehnte Stunde des Morgens erreichte er wieder den Gasthof „zum Löwen" in Zernetz, wo ihm die nach den Schrecknissen der letzten Nacht so nöthige Ruhe und Pflege zu Theil ward. Die Männer, welche der Wirth ausgesendet hatte, kehrten erst Abends 7 Uhr zurück.

** Victor Hugo wird im Laufe dieses Winters nicht weniger als vier Werke veröffentlichen lassen; 1 Band lyrische Gedichte „Les Chansons des rues et des bois", schon gegen Ende October; dann im Jänner einen Roman in 3 Bänden „Les travailleurs de la mer", und Ende Mai ein fünfactiges Drama „Torquemada" und ein einactiges Lustspiel „Die Großmutter."

** Die Universität Oxford hat die bisherigen Doctortitel um einen neuen bereichert: Doctor literaturae, ein Seitenstück zu der Würde eines Doctors der Musik, der gleichfalls in Oxford ertheilt wird.

** Ein Decret des Königs Victor Emanuel organisirt die Arbeiten zur Ausgrabung Herculanum's. Die Verwaltung ist ermächtigt, die zu diesem Zwecke zu erwerbenden Grundstücke nach dem Expropriationsgesetze in Besitz zu nehmen. Auch werden zugleich hinlängliche Fonds zu diesem Behufe angewiesen.

** Der Apfelbaum, unter welchem Lee sich dem nordischen General Grant ergab, ist verschwunden, lebt aber in Gestalt von Büchschen, Dosen, Zahnstochern und anderen ähnlichen Artikeln fort. Die amerikanischen Raritätenjäger oder Speculanten sollen im Nu, nachdem der Act der Uebergabe vollzogen war, wie rasend über den Baum hergefallen sein. Ehe man sichs versah, war er gefällt, zerhackt, zersägt und zerschnitten. Von dem Stumpf und den Wurzeln war nach wenigen Minuten keine Spur mehr im Boden. Eine kleine Tabakspfeife, die ein Soldat aus einem Stück der Wurzel schnitzte, wurde mit 20 Dollars bezahlt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 16. August.

* Der pensionirte Professor der Chemie und Pharmazie und frühere Rector der hiesigen Universität und Besitzer der renommirten Apotheke „zur Sonne" Dr. Florian Sawiczewski hatte, kaum von schwerer Krankheit genesen, Montag Nachmittag einen Spaziergang nach der Wesoła gemacht, während dessen ihn ein Schlaganfall zu Boden warf. Man fand den bejahrten verdienten Mann vorgestern Abends gegen 9 Uhr bei dem heftigsten Regen in der Nähe des Alexandrowa-Gartens gegenüber der Klinik liegend, von wo er in einer Sänfte der klinischen Anstalt nach Hause gebracht wurde. Sein Zustand wird als bedenklich geschildert.

* Dem Krakauer „Dziennik rolniczy" zufolge fließen trotz besonderer Mahnung die Rückstände an Beiträgen von den Mitgliedern der hiesigen Landwirthschaftlichen Gesellschaft ganz und gar nicht ein, ein Umstand der immer drohender für die Existenz derselben sowie der Czernichower Schule. Das Comité konnte bis jetzt die Schuld von 2000 fl. ö. W. nicht abtragen, die Cassenfonds sind fast schon erschöpft. Die „Gaz. nar." kommt hier auf ihren Leitartikel über die Nothwendigkeit der Reorganisirung der galizischen agron. Vereine in modernem Geiste zurück, im Geiste der allgemeinen materiellen Interessirung. Wir erinnern uns etwas ähnliches früher in den „Causeries" des bekannten „Czas"-Feuilletonisten gelesen zu haben, der die Auslosung und Prämienvertheilung des Kunstvereins auch weiter ausgedehnt und angewandt wissen wollte. Die agron. Vereine verlangen Opfer und geben fast kein unmittelbares Aequivalent materiellen Gewinns. Aber, bis eine günstigere Organisation nicht erfolgt, werde die Erhaltung der Ackerbauschulen jeder im Auge haben, der sich des Titels rühmt eines Bürgers und -- Gutsbesitzers.

* Graf Adam Skorupka ist von seiner Reise nach Warschau, wohin ihn die Angelegenheiten des hiesigen polnischen Theaters geführt, zurückgekehrt. Wie verlautet, hat der bekannte Compositeur Herr Duniecki, dessen Operette „die Pagen der Königin" vor Kurzem in Lemberg großen Succes hatte, dem Theater seine Dienste zugesagt. Wie der „Dziennik Warsz." berichtet, beabsichtigt der gewesene Theater-Director in Warschau J. Jasiński, der die Regie der Krakauer polnischen Bühne endgiltig angenommen hat und am 20. Warschau verlassen wird, in Krakau eine vollständige Oper zu errichten.

* Die Ausstellung der Seidenbau-Erzeugnisse in Brzeżany ist nach dem Referat der „Gaz. nar." über Erwarten reich ausgefallen. Aussteller waren besonders Dr. Adam Morawski aus Tarnów; Hochw. Joh. Woliński, gr.-kath. Propst aus Tudorowo, der Vereins-Präsident Hr. J. Kwistek (mit einer ganzen Reihe Producten aus Landes-Seide, durch Bemühung des Biala'er Vereinspräsidenten H. Jos. Klein in Wien gefärbt und appretirt, übrigens auf Apparaten des H. Klein gewoben ꝛc.) und Frl. Philippine Kozubowski aus Krakau, deren Seide sich durch trefflichen Glanz und Farbe auszeichnete.

* Aus einer Quelle, die wir für wohl unterrichtet zu halten Ursache haben, erfährt der „Czas", daß das ausgezeichnete Institut (der Bierbrauerei) in Tenczynek in Folge von unverhofft vergrößerten Anforderungen (immer zahlreicher kommen die Preußen aus Schlesien dorthin und selbst aus Breslau wurden Bestellungen gemacht) neue Keller einrichten muß für den Export nach Deutschland.

* Die Dublany'er Schule, welche am 1. d. den Lehrcurs wieder begonnen, zählt in allen 3 Classen zusammen 30 Eleven, während sie fast die doppelte Zahl bergen kann; dieselbe dürfte sich auch im laufenden Jahre noch bedeutend vermehren, da die Anmeldungen andauern. Der von einer Commission ad hoc ausgearbeitete Plan der Reorganisirung der Anstalt und Vorträge soll der nächsten General-Versammlung des agron. Vereins vorgelegt und nach der Annahme erst ins Leben geführt werden.

α In Załośce brach am 10. d. Feuer aus, wobei gegen ein Dutzend israelitischer Häuser eingeäschert wurden. Dies Feuer ist der Reihe nach das zehnte in diesem Jahr in diesem armen Städtchen.

α Ein Correspondent der „Gaz. nar." bringt als Augenzeuge des Brandes in Buczacz einige Berichtigungen der Nachrichten darüber in der „Gaz. nar." Darnach stehen die Mauern des Rathhauses mit ihren Steinsculpturen so unversehrt und fest, als wären sie aus der Hand des Meisters erst hervorgegangen. Es stürzte blos und zwar vor dem Brande die den Einsturz drohende hölzerne Kuppel zusammen und verbrannten die ringsum stehenden schmutzigen israelitischen Kramläden, die jenes Meisterwerk der Kunst so verunstaltet hatten, daß sie künftighin nicht mehr aufgebaut werden dürften. Dieses Ueberbleibsel vergangener Jahrhunderte hat sogar beim Brande gewonnen, weil es renovirt und mit einer neuen Kuppel geziert werden muß. Im Basilianerkloster verbrannte das Dach der Kirche, sowie das Dach und einige Plafonds im rechten Flügel des Klosters, die Wohnung der Mönche und der linke Flügel, wo das Gymnasium war; dagegen wurden die Normalschulen und die Hauptbibliothek vom Untergang gerettet, nur eine kleine Sammlung Bücher neben dem Chor ging verloren. Die PP. Basilianer wollen in diesem und nächsten Jahre ihre Schulen sperren, trotzdem, daß die ganze Stadt dagegen protestirt.

* Wieder berichtet der Correspondent vom Seret (der über Buczacz berichtet), der „Gaz. nar." von einem neuen Feuer in Pielawa, das fast alle Gebäude im Gutshof eingeäschert. Die immer häufigeren Brände, fügt er auch hier hinzu, beunruhigende Gerüchte von künftigen, Versuche der Brandlegung hier und da, an manchen Orten ergriffene verdächtige Personen, an anderen wieder unbekannte Individuen, die bei Ausbruch des Feuers flohen, regen immer mehr die Gemüther auf und begründen den Glauben, daß solche Feuersbrünste nicht zufällig, sondern das Werk verbrecherischer Hände. Vor Kurzem sei zweimal in Romaszówka und Czortków Feuer angelegt worden.

* Auch in Lemberg ist ein Fest-Bestschießen mit Illumination auf der dortigen Schießstätte veranstaltet, das jedoch schon gestern (15. d.) statthaben sollte. Der Ertrag dieses Festes ist zum Besten der verarmten in der dortigen St.-Lazarus-Anstalt untergebrachten Städler bestimmt.

* Der in besonderer Zeitungsbeilage veröffentlichte Rechnungs-Abschluß des galizischen Creditvereins ergibt für das erste Semester 1865 folgende Resultate: Im 1. Semester wurden ausgeliehen von Pfandbriefen 335.300 fl. öst. Währ. Auf Hypotheken lasten 16,813.690 fl. Seit Einführung des Vereins 1843 betrugen die Darlehen in Pfandbriefen 21,779 885; davon amortisirt 4,966.204; ausgelost wurden in Pfandbriefen 169.710, seit Existenz des Vereins 3,925,920. Für Coupons waren zu zahlen 340.697 fl. 70 kr., für die ganze Zeit gezahlt 11,146.407. Pfandbriefe in Conv.-M. bis Ende I. Semest. 1865 im Cours für 5,305.230 fl. ö. W. (34 Stück 1. Serie, II. 89, III. 2937, IV. 1633, V. 5141). Pfandbriefe in österr. Währung betragen bis jetzt 11,508.400 fl. (Serie I, 161 Stück, II. 303, III. 6483, IV. 2447, V. 6769). Werth der 1735 Hypotheken, auf denen die Anleihen in Pfandbriefen versichert, 60,293.318 fl. 54 kr. Einkommen 32.780 fl. 66½ kr. Ausgaben 32.951 fl. 6 kr., nach dem Nominalwerth der Pfandbriefe, während aus dem Courswerth statt des Deficits sich ein Plus von 1.718 fl. 84½ kr. zeigt. Stand des Vermögens 1,003.146 fl. 35½ kr., und zwar Activa 1,622.620 fl. 93 kr., Passiva 619.474 fl. 57½ kr. Fonds der Anstalt 551.238 fl. 90½ kr., hinzugekommen 451.907 fl. ö. W. 45 kr. Fonds in Pfandbriefen 753.675 fl., andere Effecten 31.062 fl. 50 kr. Fremde Deposite 841.268 fl. 14 kr. Vorschüsse gemacht im Betrage von 406.969 fl. 71 kr. Im Baaren flossen ein 1,194.056 fl. 74 kr., in Effecten 3,439.318 fl. 14 kr. Baar-Auszahlungen 1,156.891 fl. 86 kr., in Effecten 1,974.200 fl. Verblieben baar in der Casse 37.164 fl. 88 kr., in Effecten 1,465.118 fl. 14 kr. österr. Währ.

* [Bier-Production in Lemberg] Im Monate Juli d. J. wurden in Lemberg 6563 Eimer Bier erzeugt, um 229 Eimer mehr als im früheren Monate. Es lieferten die Bräuereien der Herren: Kisselka 975 E., Mendrich 136 E., Jurkiewicz 360 E., Schmelkes 950 E., Laskowski 42 E., Kleinmann und Samueli 360 E., Türkel 320 E., Klein 1620 E. und Robert Doms 1800 Eimer.

α Die „Gaz. nar." bringt mit Anerkennung die Nachricht daß im Dorf Ordow auf eine Nachsuchung des dortigen Gutsbesitzers über 20 Israeliten vom nächsten Städtchen zum Binden der Garben sich gemeldet haben, zur Schande der benachbarten Bauern, die in geringer Anzahl auf den Dominialfeldern sich zur Arbeit stellen, so daß „die diesjährige im Ganzen schöne Getreideernte" nicht genug zeitlich eingeheimst werden konnte und das vom letzten Regen erzielte Getreide auf dem Feld ausgewachsen ist.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Der Finanzminister Graf Larisch soll auf die Anfrage eines Wiener Bankiers erwidert haben, er habe an die Emission von Domänenscheinen nie gedacht und wisse die Bedenken, die dagegen erhoben wurden, vollkommen zu würdigen.

— (Weinlese.) Das Jahr 1865 zeichnet sich durch die frühe Reife der Trauben aus. Man muß in Frankreich ein halbes Jahrhundert zurückgehen, um eine ähnliche Frühreife zu finden. In Languedoc trinkt man schon neuen Most und die Weinbauern wollen dem Generalrathe bei seinem Zusammentritte ein Faß 1865er zum Geschenke machen. Auch in den österreichischen und ungarischen Weingebirgen und am Rhein beginnen, wie geschrieben wird, die Trauben bereits zu reifen.

Breslau, 14. August. Amtliche Notirungen. Preis für einen preußischen Scheffel, d. i. über 14 Garnez, in preußischen Silbergroschen = 5 kr. ö. W. außer Agio: Weißer Weizen 59—69, gelber 58—67, Roggen 51—53. Gerste 32—38. Hafer 25—28. Erbsen 54—66. — Winterraps (per 150 Pfd. Brutto) 246—260, Winterrübsen (per 150 Pfd. Brutto) 246—260. — Sommerrübsen (per 150 Pfund Brutto) 205—215.

Wien, 14. August, Abends. [Czas.] Nordbahn 1662. — Credit-Actien 175.90. — 1860er Lose 90.—. — 1864er Lose 81.—.

Paris, 14. August. 3% Rente 67.95.

Berlin, 14. August. Böhmische Westbahn 74½. — Galizische 90½. — Staatsb. 108¼. — Freiwill. Anlehen 100¼. — 5% Met. 64. — Nat.-Anl. 68¾. — Credit-Lose 74½. — 1860er-Lose 83¾. — 1864er Lose 50½. — 1864er Silber-Anl. 73⅞. — Credit-Actien 81⅞ — Wien —.

Frankfurt, 14. August. 5perc. Metall. 60½. — Anlehen vom Jahre 1859 75⅛. — Wien 108¼. — Bankactien 840. — 1854er Lose 75½. — Nat.-Anlehen 66⅝. — Credit-Actien 189½. — 1860er Lose 83⅛. -- 1864er Lose 88½. — Staatsbahn —. — 1864er Silber-Anl. 73⅞. — American. 71⅜.

Paris, 14. August. Schlußcourse: 3percent. Rente 67.95. — 4½perc. Rente 97.50. — Staatsbahn 405. — Credit-Mobilier 770. — Lombard 478. — Oester. 1860er Lose ——. — Piemont. Rente 65.—. — Consols mit 89⅝ gemeldet.

Hamburg, 14. August. Nat.-Anl. 67¾. — Credit-Actien 80⅝. — 1860er Lose 80⅝. — American. —. — Wien —.

Przeworsk, 11. August. Auf dem heutigen Markte waren folgende Durchschnittspreise: Ein Metzen Weizen 3.— — Roggen 1.95 — Gerste 1.65 — Hafer 1.35 — Erdäpfel 1.28. — Eine Klafter hartes Holz 6.50, weiches 5.50. — Ein Zentner Futterklee —.— -- Heu 1.— — Stroh —.45.

Lemberg, 12. August. Holländer Dukaten 5.16 Geld, 5.21 Waare. — Kaiserliche Dukaten 5.18 Geld, 5.22½ W. — Russischer halber Imperial 8.89½ G., 9.03 W. — Ruff. Silber-Rubel ein Stück 1.68½ G., 1.71 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.43 G., 1.45 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1 61½ G., 1.63 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 68.86 G., 69.43 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 72 36 G., 72 92 W. — Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 71.24 G., 71.84 W. — National-Anlehen ohne Coup. 73 76 G. 74.40 W. — Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 193.06 G. 195.06 W.

Krakauer Cours am 14. August. Altes polnisches Silber für fl. 100 fl. p. 110 verl., 107 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100 fl. p. 118 verl. 115 gez. — Poln. Pfandbriefe mit Coupons fl. p. 100 fl. pol. 91½ verlangt, 90½ bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 467 verl., 459 bez — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 146 verl., 143 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl ö. W. 163 verl., 161 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 93¼ verl., 92¼ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 108½ verl., 107½ bez. — Vollw. österr. Rand-Dukaten fl. 5.25 verl. 5.15 bez. -- Napoleondors fl. 8.90 verl., fl. 8.75 bez. — Russische Imperials fl. 9.05 verl., fl. 8 90 bez. — Galiz. Pandbriefen nebst lauf. Coup. in ö. W. 69.75 verl. 68 75 bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 73¼ verl., 72¼ bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 73¼ verl., 72¼ bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn. ohne Coupons fl. östr. Währ. 196.— verl., 193.— bez.

Neueste Nachrichten.

Ein Telegramm aus Gastein, 14. August, Abends 7 Uhr meldet: Herr v. Beust ist soeben hier eingetroffen. Graf Bloome reist morgen früh ab, der König von Preußen am 19. — Eine Verständigung ist bereits eingetreten.

Paris, 14. August. Eine Depesche aus Madrid meldet den Tod des Vaters des Königs von Spanien. (Der Infant Franz de Paula Anton Maria, Herzog von Cadix, war den 10. März 1794 geboren.)

Newyork, 7. Aug., Abends. Präsident Johnson ist noch unpäßlich, befindet sich aber besser. Ein großer Theil der Truppen in Texas wurde entlassen. — Aus Mexico wird gemeldet: Cortinas wurde geschlagen und hat sich nach Texas geflüchtet.

Goldagio 43½. Wechsel auf London 155½. Bonds 105⅝. Baumwolle 47.

Triest, 14. August. Der am Bord des aus Ancona nach Rovigno gekommenen Schiffes befindliche Cholerakranke ist gestorben. Das Schiff ist hier in Contumaz.

Der heute eingetroffene Lloyd-Dampfer bringt mit der Ueberlandpost Nachrichten aus Calcutta 8., Singapore 7. Juli, Hongkong 29. Juni. Der Gesundheitszustand der Truppen in Bhutan ist fortwährend ein schlechter. In den chinesischen Gewässern nehmen die Piraten überhand. Die Dyaks an der Westküste von Borneo wurden in mehreren Gefechten von den Holländern geschlagen. Im Norden von China, namentlich in den Provinzen Schantung und Pechili nimmt die Rebellion der Neyenfui zu.

Aus Aden, 2. Juli, wird gemeldet: Die nach Abessynien bestimmte Mission ist noch immer in Mussuah. Die Gefangenen sind gesund.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Amtsblatt.

N. 697. **Kundmachung.** (797. 2-3)

Von Seite des k. k. Zeugs-Artillerie-Commando N. 6 in Krakau wird bekannt gemacht, daß bei diesem Commando am 6. September 1865 Vormittag 8 Uhr alte Pferde-Beschirrung, altes Eisen, Stahl, Leder-, Seil- und Strickwerk, dann sonstige Gegenstände im Licitations-Wege veräußert werden.

Die zur Veräußerung gelangenden Artikel können aus den in Krakau und Podgórze der öffentlichen Verlautbarung ausgesetzten Ankündigungen entnommen, — die Artikel selbst aber im Krakus Magazin besichtiget werden.

Auch kann von den näheren Licitations-Bedingnissen in der hiesigen Zeugskanzlei Einsicht genommen werden.

Schriftliche Offerten mit 15 fl. Vadium belegt werden ebenfalls angenommen; nur müssen dieselben noch vor Beginn der Licitation in der hiesigen Zeugs-Kanzlei einlangen.

Vom k. k. Zeugs-Artillerie-Commando Nr. 6.

Krakau, 14. August 1865.

N. 12650. **Licitations-Ankündigung** (798. 1-2)

Zur Verpachtung der Propination der Domäne Alt-Sandez vom 1. November 1865 bis Ende Dezember 1868. Die Licitation wird am 5. September 1865 bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Neu-Sandez abgehalten werden. Näheres enthält die in der Nr. 184 enthaltene Ankündigung.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction.

Krakau, am 5. August 1865.

L. 14183. **Edykt.** (751. 3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Teresę hr. Bobrowską, że przeciw niéj dnia 21 lipca 1865 do l. 14183 p. Karol Hämpel dzierżawca w Brzeszczach, w powiecie Oświecimskim, wniósł pozew o nakaz zapłaty sumy 3400 zł. z przyn. usprawiedliwienie prenotacyi i zanotowanie wiszącego sporu.

Gdy miejsce pobytu pozwanéj Teresy hr. Bobrowskiéj jest niewiadomém, przeto ces. kr. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanéj, jak równie na koszt i niebespieczeństwo jéj tutejszego adwokata p. Dra. Rydzowskiego dodając mu p. adw. Dra. Rosenblatta na zastępcę kuratorem nieobecnéj ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanéj, aby w wyż oznaczonym czasie albo sama stanęła, lub też potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niéj zastępcy udzieliła, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrała i o tém c. k. Sądowi krajowemu doniosła, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyła, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sawa sobie przypisaćby musiała.

Kraków, 24 lipca 1865.

N. 3124. **Kundmachung** (786. 3)

Von Seite der k. k. Kreisbehörde wird im Grunde Erlasses der h. k. k. Finanzlandesdirection vom 28. Juli 1865. Z. 12385 zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß behufs der Bemessung und Vorschreibung der Hauszinssteuer für das Jahr 1866 die Hausbeschreibungen und Zinsertragsbekenntnisse von sämmtlichen Häusern und anderen, der Hauszinssteuer unterliegenden Objecten, als: Fleischbänken, Schlachthäusern, Badeanstalten, Fabriken, Bräuhäusern, Werkstätten, Mühlen, Niederlagen, Magazinen 2c. 2c. so wie von den in Gebäuden oder um die Gebäude angebrachten Verschleißbuden und Ständen, von Stallungen, Schopfen, Wagenremisen, endlich von Hofräumen, wenn solche einen Zins abwerfen, in der Stadt Krakau und deren Vorstädten durch die Hauseigenthümer oder durch ihre bevollmächtigten Stellvertreter sogleich zu verfassen, und längstens bis Ende August 1865 bei der k. k. Kreisbehörde (Ringplatz Nr. 19, im 2. Stock im rückwärtigen Theile des Gebäudes) bei Vermeidung gesetzlicher Zwangsmaßregeln zu überreichen sind.

Die zur Fassionirung erforderlichen Drucksorten werden den Hausbesitzern im Wege des Magistrats unentgeldlich zugestellt.

In Betreff der Verfassung der Hausbeschreibungen und der Zinsertragsbekenntnisse wird auf die von dem hier bestandenen Administrationsrathe unterm 10. März 1852 Z. 3306 bekannt gemachte Belehrung für die Hauseigenthümer vom 20. Juni 1820, so wie auf die h. a. jährlichen Kundmachungen gewiesen.

Krakau am 9. August 1865.

Obwieszczenie.

C. k. Władza obwodowa w Krakowie wskutek rozporządzenia wysokiéj c. k. Dyrekcyi krajowéj skarbu z dnia 28 lipca 1865, l. 12385 podaje niniejszém do powszechnéj wiadomości, iż w celu wymierzenia i przypisania podatku czynszowo-domowego na rok 1866 w mieście Krakowie i jego przedmieściach opisy domów i fasye dochodu czynszowego z domów mieszkalnych, i innych podatkowi czynszowo-domowemu podlegających przedmiotów, jako to: z jatek, rzezarń, łazienek, fabryk, browarów, warsztatów, młynów, składów, magazynów i t. d. i t. d. niemniéj z bud do sprzedawania w domach lub przy takowych umieszczonych i z miejsc do sprzedaży przeznaczonych, ze stajen, szóp, wozowni i nakoniec z podworców czynsz przynoszących, przez właścicieli domów lub ich upoważnionych zastępców bezzwłocznie sporządzone i najdaléj do ostatniego sierpnia 1865 c. k. Władzy obwodowéj (w główném rynku pod n. k. 19, na drugiém piętrze w oficynie) pod uniknieniem prawnych środków zmuszających, przedłożone być mają.

Drukowane blankiety na fasye będą właścicielom domów przez tutejszy Magistrat bezpłatnie doręczone.

Co do sposobu ułożenia opisu domów i fasyj dochodu czynszowego wskazuje się na instrukcyę dla właścicieli domów pod dniem 20 czerwca 1820 wydaną, a przez byłą c. k. Radę administracyjną Krakowską pod dniem 10 marca 1852 l. 3306 ogłoszoną, tudzież na tutejsze coroczne obwieszczenia.

Kraków, dnia 9 sierpnia 1865.

N. 8795. **Kundmachung.** (799. 1-3)

Von Seite der Tarnower k. k. Kreisbehörde wird hiemit bekannt gemacht, daß zur Sicherstellung der Erfordernisse für das lat. Tarnower Seminarium im Schuljahre 1866, d. i. vom 1. October 1865 bis Ende September 1866 eine öffentliche Licitations-Verhandlung und zwar:

I. Wegen Beköstigung von 5 Vorstehern und etwa 120 Zöglingen am 23. August l. J. und im Falle dieselbe ungünstig ausfallen sollte, eine zweite am 30. August 1865.

II. Wegen Schneiderarbeit, Nähterarbeit, Wäschereinigung am 24. August 1865 und beim ungünstigen Ergebnisse eine zweite am 31. August 1865 in der Amtskanzlei der k. k. Kreisbehörde während der gewöhnlichen Amtsstunden abgehalten werden wird.

An Vadien, welche vor Beginn der Licitation zu erlegen sind, entfallen:

1. für die Beköstigung . . . . . . 500 fl. ö. W.
2. „ „ Schneiderarbeit . . . . . . 50 fl. „
3. „ „ Nähterei . . . . 25 fl. „
4. „ „ Wäschereinigung . . . . 100 fl. „

die nach Umständen ergänzt werden müssen.

Es werden auch schriftliche Offerten angenommen, müssen jedoch vor Beginn der mündlichen Verhandlung erlegt, classenmäßig gestempelt, und mit dem erforderlichen Vadium versehen sein.

Die Fiskalpreise der einzelnen Artikeln und die näheren Licitationsbedingnisse werden am Tage der Verhandlung bekannt gemacht werden.

Tarnow, am 6. August 1865.

L. 11126. **Edykt.** (800. 1-3)

C. k. Sąd krajowy w Krakowie ogłasza niniejszym edyktem, iż na żądanie p. Maurycego Blau młodszego de praes. 7 czerwca 1865 l. 11126 w drodze egzekucyi prawomocnego wyroku z dnia 14 marca 1865 do l. 639 publiczna sprzedaż fabryki pod firmą »Fabryka świec stearynowych i chemicznych produktów Celińskiego, Blau i spółki« w Borku fałęckim, w obwodzie Wadowickim położonéj, w $^1/_4$ części Józefa Celińskiego, w $^1/_4$ części Maurycego Blau w $^1/_4$ części Szymona Schlesingera, w $^4/_{20}$ częściach Anieli Bochenkowéj a w $^1/_{20}$ części Leona Bochenka własnéj, w celu rozwiązania spółki téjże fabryki i na zaspokojenie sumy 25000 złr. m. k. czyli 26250 złr. w. a. z procentem po 6% od dnia 9 listopada 1862 bieżącym, kosztów sądowych w kwocie 71 złr. 19 kr. w. a. 8 złr. 95 kr., 5 złr. 22 kr. i egzekucyjnych w kwocie 219 złr. 36 kr. obecnie przyznanych, przez Maurycego Blau młodszego wygranéj, dozwoloną zostaje, która w tutejszym Sądzie w dwóch terminach, to jest dnia 20 września 1865 i dnia 25 października 1865 o godz. 10 zrana pod następującemi warunkami przedsięwziętą będzie:

1) Za cenę wywoławczą ustanawia się cena szacunkowa w kwocie 21410 złr. 60 kr. a. w.

2) Każdy chęć kupna mający winien przed rozpoczęciem licytacyi złożyć do rąk komisyi licytacyjnéj jako wadyum 5% szacunku w okrągłéj sumie 1080 złr. a. w. w gotówce, lub w listach zastawnych Towarzystwa kredytowego galicyjskiego, lub téż w innych publicznych papierach rządowych austryackich według kursu w ostatniéj gazecie Krakowskiéj przez chęć kupna mającego do aktu licytacyi złożyć się mającéj widocznego, jednak nie wyżéj nominalnéj wartości.

Wadyum nabywcy zostanie zatrzymaném, innym zaś licytującym zaraz po licytacyi oddaném będzie.

Resztę warunków licytacyjnych można w tutejszo-sądowéj registraturze przejrzeć lub odpisać.

Kraków dnia 1 sierpnia 1865.

L. 9579. **Edykt.** (754. 2-3)

C. k. Sąd krajowy w Krakowie podaje do wiadomości, iż wskutek podania pp. Kazimiry z Padlewskich Starowiejskiéj, Szymona Padlewskiego, Józefa Padlewskiego, Stefanii z Padlewskich Michniewskiéj i Władysława Padlewskiego celem zaspokojenia $^2/_3$ części ceny kupna dóbr Gaj z przyległościami, a przedewszystkiem procentów po 5% od takowéj za czas od 9 grudnia 1845 r. należących się, rozpisaną zostaje ponownie na koszt i niebespieczeństwo niedotrzymującego warunków nabywcy p. Piotra Dydyńskiego relicytacya dóbr Gaj z przyległościami Bryczyną górną i Kotarbówką w obwodzie Wadowickim położonych, z wyłączeniem jednak od téj sprzedaży wynagrodzenia za zniesione powinności urbaryalne, która to relicytacya w tutejszym Sądzie krajowym w jednym terminie, mianowicie na dniu 14 września 1865 o godzinie 10 przed południem pod warunkami, które w całéj ich osnowie w registraturze Sądu krajowego w Krakowie, lub téż w urzędowéj gazecie Krakowskiéj z roku 1864, w numerach 244, 245 i 246 przejrzane być mogą, będzie miała miejsce.

Cenę wywołania ustanawia się w kwocie 34452 złr. 60 kr. w. a., jednak dobra te na tym jednym terminie za jakąbądź cenę sprzedane będą.

Każdy chęć licytowania mający złoży przed rozpoczęciem licytacyi do rąk komisyi sądowéj 20 od sta ceny wywołania, t. j. kwotę 1725 złr. w. a. jako wadyum w gotowiznie lub banknotach, albo w papierach publicznych kredytowych, obligacyach indemnizacyjnych obrębu rządowego Krakowskiego, lub w listach zastawnych Towarzystwa kredytowego galicyjskiego z bieżącemi kuponami, według kursu tych papierów, jaki w dzień relicytacyi poprzedzającym w gazecie Krakowskiéj pod rubryką »pieniądz« ustanowiony będzie, lecz kurs ten nie może nominalnéj wartości przenosić.

O relicytacyi téj zawiadomieni zostają: a) proszący spadkobiercy ś. p. Szymona Skorupki Padlewskiego, b) p. Piotr Dydyński, c) pani Karolina Macewiczowa w imieniu własném, oraz jako deklarowana spadkobierczyni ś. p. Maryanny Macewicz, d) p. Dr. Alth jako kurator masy spadkowéj ś. p. Maryanny Macewiczownéj, e) p. Stanisława Chwalibogowska i następujący wierzyciele:

1. C. k. Prokuratorya skarbowa imieniem skarbu i funduszu indemnizacyjnego i klasztoru karmelitów w Krakowie.

2. Nieobecni lub nieznani wierzyciele, jako to: masa krydalna Wincentego Chwaliboga, Antoni Halla, Jan Kromer, masa krydalna Aleksandra Łętowskiego, małoletnie dzieci Onufrego Górskiego t. j. Anny, Jana Nepomucena i Kazimierza Górskich, masa krydalna Antoniny Poletyłowéj, Józef Lewicki, Antoni Morbitzer, masa Jana Gebauera a względnie jego sukcesorowie Maryanna, Franciszka i Jan, Katarzyna i Zofia Gebauery i Zofia z Piaseckich Gebauerowa, Salamon Bernstein, Anna z Kosińskich Wierzbicka, Józef Sobieniewski, Michał Ujejski, Feliks Zakrzewski, Andrzej Brzeski, Wolf Peres, Tomasz Raczyński, Zacharyasz Leizer, Jan Kanty Bartl, Emanuel br. Lipowski a właściwie jego prawonabywcy Jacek i Franciszka Gołemberscy, Floryan Chojnacki, Wojciech Cichocki właściwie prawonabywcy jego Urszula Rechowiczowa i dzieci Antoniego Rechowicza, Jan i Teresa Rudniccy, Seweryn br. Waldgen, Eyzig Rubin, Itta Lauterstein, Józefa z Wawrzyckich Fiałkowska, Józef Książek, Eustachy i Wincenty Khittel, Aron Blauer, Berl Schönfeld, Paweł Sendzimir, Andrzej Bem, Maryanna 1go ślubu Lewicka 2go Wrońska, Franciszka z Gaszyńskich Komornicka, Józef Gepert i jego dzieci Józef i Franciszek i Antonia z Gepertów Wyszomirska, Jan Stanzel prawonabywca Anny z Lewickich Soltyńskiéj a właściwie prawonabywca jéj spadkobiercy Mikołaja Soltyńskiego, Maryanny Wronowskiéj, Jana Wronowskiego, Mikołaja i Anny Swaryczewskich przez ustanowionego dekretem Sądu krajowego z dnia 13 października 1856, l. 3416 kuratora p. adwokata Dra. Balko, którego substytutem jest p. adw. Dr. Machalski.

3. Inni zaś wierzyciele hipoteczni nieobecni i z życia i miejsca zamieszkania niewiadomi, którzy dotąd przez kuratora, byłego w Krakowie adwokata Dra. Blitzfelda zastępowani byli, jako to: masa spadkowa Michała Nanowskiego, Anna de Halla Saar, Joanna de Halla Steinwerther, Zofia de Halla, Otto de Ottenthal, Izrael Bornstein, Jozue Bornstein, Fany Mayseles, Jety Halberstam lub Halberstein, Marya Nierenstein, Anna Possner, Agnieszka Wohl, Dawid Jędrzejowicz, Michał Lewicki, Wolf i Chaja Fack i Wojciech Brzorad, jako też Stanisław hr. Lanckoroński, Ignacy, Józef, Wiktoryn, Teodor i Justyna hrabiowie Lanckorońscy i Józefa z hr. Stadnickich hr. Lanckorońska, których miejsca pobytu obecnie nie są wiadome, do rąk ustanowionego już dla nich dekretem z dnia 27 września 1864, nr. 16163 kuratora p. adwokata Dra. Balko z substytucyą p. adw. Dra. Machalskiego.

Kraków, dnia 3 lipca 1865.

Wiener Börse-Bericht

vom 14. August.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	63.50	63 60
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. mit Zinsen vom Jänner — Juli	73.90	74.—
vom April — October	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	68.75	68.85
dtto „ 4½% für 100 fl.	60.—	60 25
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	143 75	144 25
„ 1854 für 100 fl.	83.50	84.—
„ 1860 für 100 fl.	95.20	95.40
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	80.85	80.95
„ „ „ „ zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	18.—	18 25
B. Der Kronländer.		
Grundentlastungs-Obligationen		
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	83.—	84.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	83.—	83 50
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	88.—	89.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	85.—	86.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	88.50	92.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	71.50	72.—
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	70.50	71.25
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	72.—	73.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	71.40	71 90
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	68.—	68.—
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	68.50	69.50
Actien (pr. St.)		
der Nationalbank	782.—	784.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	174 70	174.90
der Niederöst. Escompte-Gesellſ. zu 500 fl. ö. W.	588.—	590.—
der Kaiſ. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. CM.	1656.	1658.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	173.40	173.50
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	206.50	207.50
der Kaiſ. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	130.75	131 25
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	193.75	194.—
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Gef. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 35% Einz.	82.—	83.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	161.—	161.50
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	117.75	118.25
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	479.—	480.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	218.—	220.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	380.—	382.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	370.—	375.—
Pfandbriefe		
der Nationalbank auf C.-M. 10jährig zu 5% für 100 fl.	104.—	104.50
verlosbar zu 5% für 100 fl.	93.—	93.25
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	88.60	88.80
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	—.—	69.—
Lose		
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	121. -	121.40
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	80.—	80.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	109.—	110.—
„ „ „ zu 50 fl. CM.	48.50	49.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	22.50	23.50
Esterhazy zu 40 fl. CMze	65.—	75.—
Salm zu 40 fl. „	27.—	28.—
Palffy zu 40 fl. „	25.—	26.—
Clary zu 40 fl. „	23.—	24.—
St. Genois zu 40 fl. „	23.—	24.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	16.—	17.—
Waldstein zu 20 fl. „	16.—	17.—
Keglevich zu 10 fl. „	12.—	12.50
K. k. Hospitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	12.—	12.50
Wechsel. 3 Monate.		
Bank- (Platz-) Sconto		
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	91.—	91 20
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3½%	91 20	91 40
Hamburg, für 100 M. B. 4%	81.10	81.20
London, für 10 Pf. Sterl. 4%	109.20	109.25
Paris, für 100 Francs 3%	43.30	43 35

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5	18	—	—	5	18	5	19
„ vollw. Dukaten	5	18	—	—	5	18	5	19
Krone	—	—	—	—	—	—	—	—
20 Francstücke	8	78	8	77	8	75	8	77
Russische Imperiale	—	—	—	—	8	97	9	—
Silber	—	—	—	—	107	50	107	75

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 20 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends. —

Lemberg von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf n Paris. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung d. Wärme im Laufe des Tages von	bis
15	2	27‴ 27	13 9	93	West schwach	trüb			
	10	27 81	12,4	95	„ „	„	Regen	+12°4	+16°8
16	6	27 97	11,9	87	„ „	heiter			

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**